



SIK ISEA

Schweizerisches Institut für Kunstwissenschaft
Institut suisse pour l'étude de l'art
Istituto svizzero di studi d'arte
Swiss Institute for Art Research



Lutz & Guggisberg, *Schlecksteinzimmer*, 2009, diverse Materialien; Ausstellungsansichten Galerie Bob van Orsouw, Zürich, 2009, Privatbesitz

Bearbeitungstiefe

■■■■□

Name

Lutz & Guggisberg

Lebensdaten

[Zusammenarbeit seit 1996]

Staatszugehörigkeit

CH

Vitazeile

Kollektiv Andres Lutz und Anders Guggisberg.
Zusammenarbeit seit 1996. Plastik, Malerei und Installation

Tätigkeitsbereiche

Installation, Videokunst, Musik, Fotografie, Malerei, Plastik

Lexikonartikel

Andres Lutz hat von 1987–1990 die F + F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich, absolviert, Anders Guggisberg von 1988–1993 die Schule für Gestaltung in Zürich. Die Produktionsgemeinschaft Lutz & Guggisberg startet 1996 mit der Ausstellung *Living Room* im Message Salon, Zürich (zusammen mit Roland Widmer und Peter Weber). Unabhängig voneinander reüssieren die Künstler in den Bereichen Musik und Sound-Design sowie im Kabarett. 1999, 2000 und 2001 erhalten Lutz & Guggisberg das Stipendium für bildende Kunst der Stadt Zürich, 1999, 2001 und 2002 das Eidgenössische Kunststipendium, 2002 den Manor-Kunstpreis St. Gallen, 2005 den Prix Meuly Thun und 2007 den Internationalen Kunstpreis des Landes Vorarlberg.

Der ersten Übersichtsausstellung im Ausland (2003 in der Villa Merkel, Galerien der Stadt Esslingen, in Kooperation mit dem Kunstmuseum St. Gallen) folgen weitere in Birmingham (2008, Ikon Gallery), Essen (2008, Museum Folkwang) und Paris (2009, Centre Culturel Suisse). Im Jahr 2008 retrospektive Ausstellung *Leben im Riff* im Kunstverein

Freiburg sowie im Aargauer Kunsthaus Aarau.

Das Werk von Lutz & Guggisberg zeichnet sich durch gattungsübergreifende, rhizomartig wuchernde Inszenierungen sowie durch eine ausgesprochene Erzählfreude aus. In thematisch angelegten, multimedialen Installationen – zum Beispiel *Schlecksteinzimmer* (2009), *Le Bureau* (2003) oder *Bibliothek* (2001) – leben sie ihren Hang zum Enzyklopädischen aus, stets begleitet von einem Augenzwinkern. So lassen sich die in der *Bibliothek* präsentierten Bücher, trotz lobpreisenden Klappentexten und Neugier weckenden Covers, nicht öffnen. Die Fälschungen aus schichtverleimtem Sperrholz werden, in Gruppen sortiert, auf Regalen im Design der 1970er Jahre präsentiert: Hier Kriminalliteratur, dort Ratgeberschrift, daneben die Abteilung Sport. Darauf thronen «Skulptürchen», die Alltagsgegenstände überhöhen oder Kunstgeschichtliches zitieren, daneben Türme aus Lampenschirmen, die die *Endlose Säule* von Constantin Brancusi (1876–1957) paraphrasieren.

Andere Werke schichten modellhafte Landschaften zu Ober-, Unter- und Parallelwelten, teils durchzogen von labyrinthischen Kriechgängen (*Gelobte Landschaft*, 2004). Dazu Erfunden-Pseudowissenschaftliches aus dem Bereich der Volkskunde (*Neupommerer Vitrinen*, 2003) neben Zitaten aus Voodoo-Kult und Schamanen-Wissen. Fetischfigurchen werden quasi-surrealistische Kombinationen zugemutet und es kommen einfachste Mittel zum Einsatz: Wurzeln und kleine Stecken fügen sich zu einem feinen, von innen beleuchteten Architekturmodell zusammen, dessen Schattenwurf den ganzen Ausstellungsraum belegt (*Ich sah die Wahrheit*, 2005). Ab 2005 gewinnt die Malerei in der Produktion Künstlerduos an Bedeutung: In Tagebuchmanier kommentieren sie malerisch Zeitungsbilder. Daraus entsteht ein reicher Fundus an Motiven, die sie gelegentlich ins Grossformat übertragen.

Durch den Einbezug von Musik und Wort entwickeln Lutz & Guggisberg eine humorvolle *Ars combinatoria*. Ihr ausgefeilter Eklektizismus öffnet das Tor zu den Windungen des Unterbewussten, die doppelbödigen Inszenierungen thematisieren die Ambivalenz der Form und bieten einer Welt voller polyvalenter Realitäten kraftvoll die Stirn.

Werke: Aargauer Kunsthaus Aarau; Bern, Museum für Kommunikation; Kunstmuseum St. Gallen; Kunstmuseum Thun; Kunsthaus Zürich; Graphische Sammlung ETH Zürich.

Andreas Baur, 2009

Literaturauswahl

- *Vergleichende Komparatistik. Die imaginäre Bibliothek*

von Lutz & Guggisbergh. Luzern: Periferia, 2020

- Lutz & Guggisbergh. *La grande invasion des peuples et des meubles*. Abbatiale de Bellelay, 2017. [Texte:] Marina Porobic. Saint-Gall/Berlin: Vexer, 2017 [Publication bilingue: français, allemand]
- Lutz & Guggisbergh: *Das grosse Buch der Strunke, Knorze und Waldknochen*. [Zürich]: Nieves, 2012
- Lutz & Guggisbergh. *Loch im Spiegel*. Zürich: Edition Patrick Frey, 2011
- Lutz & Guggisbergh: *Il était une fois sur la terre*. Paris, Centre culturel suisse, 2009. [Ed.] Jean-Paul Felley & Olivier Kaeser [Auflage: 800 Ex., 10 davon begleitet von einer nummerierten und signierten Originalfotografie]
- Lutz & Guggisbergh. *Eindrücke aus dem Landesinneren*. Birmingham, Ikon Gallery; Essen, Museum Folkwang, 2008. Birmingham und Essen, 2008
- *Die Queen im Louvre*. Andres Lutz, Anders Guggisbergh. Konzept und Gestaltung: Andres Lutz, Anders Guggisbergh und Georg Rutishauser. Zürich: Fink, 2007
- *Andres Lutz & Anders Guggisbergh*. Freiburg im Breisgau, Kunstverein Freiburg, 2007; Aargauer Kunsthhaus Aarau, 2008. Texte: Felicity Lunn [et al.]. Nürnberg: Verlag für moderne Kunst, 2007
- *Andres Lutz / Anders Guggisbergh: Bücherprospekt*. Zürich: Fink, 2003 (erscheint als Beilage zu "Fink Forward the collection / connection")

Website

<http://www.lutz-guggisbergh.com>

Verweise

[Guggisbergh, Anders \(* 5.3.1966 Biel\)](#)

[Lutz, Andres \(* 3.2.1968 Wettingen\)](#)

Direktlink

<http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=10117618&lng=de>

Letzte Änderung

17.11.2020

Disclaimer

Alle von SIKART angebotenen Inhalte stehen für den persönlichen Eigengebrauch und die wissenschaftliche Verwendung zur Verfügung.

Copyright

Das Copyright für den redaktionellen Teil, die Daten und die Datenbank von SIKART liegt allein beim Herausgeber (SIK-ISEA). Eine Vervielfältigung oder Verwendung von Dateien oder deren Bestandteilen in anderen elektronischen oder gedruckten Publikationen ist ohne ausdrückliche Zustimmung von SIK-ISEA nicht gestattet.

Empfohlene Zitierweise

AutorIn: Titel [Datum der Publikation], Quellenangabe, <URL>, Datum des Zugriffs. Beispiel: Oskar Bächtli: Hodler, Ferdinand [2008, 2011], in: SIKART Lexikon zur Kunst in der Schweiz, <http://www.sikart.ch/kuenstlerinnen.aspx?id=4000055>, Zugriff vom 13.9.2012.